

**Antrag öffentlich  
öffentlich**

Gremium	geplant für Sitzung am	Beschluss		Abstimmung		
		Lt Vorschlag	abweichend	Ja	Nein	Enthaltung
Stadtplanungs-, Bau- und Umweltausschuss der Stadt Langenhagen						
Verwaltungsausschuss der Stadt Langenhagen						
Rat der Stadt Langenhagen						

**Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Die Unabhängigen:  
Langenhagen ohne Plastik! - LoP!**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Langenhagen gründet gemeinsam mit interessierten Kooperationspartner\*innen die Initiative „Langenhagen ohne Plastik“ – LoP. Ziel der Initiative ist es, Aktivitäten zur Plastikvermeidung zu bündeln und ihnen einen sichtbaren und wirksamen Rahmen zu geben.

Die Kooperationspartner\*innen verzichten im eigenen Wirkungskreis auf den Einsatz von vermeidbarem Plastik, fördern den Einsatz plastikfreier und plastikreduzierter Alternativen und die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme und informieren über Vermeidungs- und Einsparmöglichkeiten von Plastikverpackungen, Einweggeschirr u.ä. plastikhaltigen Produkten.

**Erläuterung:**

In Deutschland fielen 2019 6,3 Mio. t Kunststoffabfälle an. Das entspricht pro Kopf der Bevölkerung einer Menge von ca. 76 kg. Davon waren 38 kg Verpackungsabfälle, die häufig nur einmal verwendet wurden. Umgerechnet auf die Bevölkerung von Langenhagen entspricht das einer Menge von 2.083 Tonnen Plastikmüll im Jahr.

Besonders augenfällig wird das weltweite Problem in den Meeren. Jährlich gelangen nach Schätzungen zwischen 5 und 13 Mio. Tonnen Plastikmüll in die Meere. Doch die Lösung dafür liegt an Land!

In den vergangenen Jahren ist die Menge an Plastikabfällen trotz der wachsenden Aufmerksamkeit für das Thema immer weiter angestiegen. Die Gründe dafür sind vielfältig: So werden bspw. Verpackungen von Frischware durch Klappdeckel oder Henkel aufwändiger, die Packungs- bzw. Portionsgrößen werden kleiner

und der Anteil unverpackter Frischware nimmt ab. Gleichzeitig steigt der Anteil von Einweggetränkeflaschen sowie des Außerhaus-Verzehrs und der sog. Convenience-Produkte mit aufwendigeren Verpackungen an.

An diesem Problem können auch die in diesem Jahr in Kraft tretenden Verbote von bestimmten Einwegplastikprodukten wie Trinkhalmen, Polystyrolschalen und Einkaufstüten nichts Grundlegendes ändern. Von den Verboten ist nur ein Bruchteil der Kunststoffabfälle betroffen. Darüber hinaus ist absehbar, dass stattdessen andere Einwegprodukte zum Einsatz kommen, die ebenfalls in hohem Maße aus Kunststoffen bestehen.

Für den Plastikmüll sind wir alle in irgendeiner Weise verantwortlich: Die Verbraucher\*innen, Händler\*innen, Unternehmen und Gewerbetreibende, Vereine, Verbände und Organisationen sind gleichermaßen betroffen und zum Handeln aufgefordert. Eine gemeinsame Initiative möglichst vieler Kooperationspartner\*innen kann daher auf lokaler Ebene durch die Verminderung oder besser Vermeidung von Plastik einen wichtigen Beitrag zur Lösung dieses Problems leisten.

Eine Initiative zur Vermeidung von Plastikmüll trägt zur Erreichung mehrerer der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bei, darunter die Ziele „12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ und „13 Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Ein Vorbild für eine Initiative in Langenhagen kann das hannoversche Pendant „Hannover ohne Plastik“ sein, das seit 2019 tätig ist.

Die Stadtverwaltung soll daher potenzielle Kooperationspartner\*innen aktivieren und mit diesen eine gemeinsame Selbstverpflichtung erarbeiten. Durch eine gemeinsame, von der Stadt betreute Marke können eine eine große Sichtbarkeit und eine entsprechend große Wirkung erreicht werden.

Quelle: NABU: Kunststoffabfälle in Deutschland 2019, 11/2020; WWF: Plastikmüll im Meer – die wichtigsten Antworten, <https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/plastikmuell-im-meer-die-wichtigsten-antworten>;

### **Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung:**

Ja, positiv